

Liebe Gemeindeglieder,

wie wichtig etwas ist merkt man oft dann, wenn es fehlt. Gegenseitige Unterstützung, gegenseitige Ermutigung zum Beispiel, gerade jetzt in der Passionszeit. Der Blick aufs Kreuz, der gemeinsam leichter fällt als alleine. Auf der anderen Seite ist das Kreuz genau das, was uns verbindet: Es verbindet uns als Christen untereinander und es verbindet uns mit Gott. Es hilft uns zu tragen, weil es ein anderer für uns trägt. So sind wir verbunden in Gottes Liebe, in Gottes Mit-Leiden, in Gottes uns tragendem Geist
Amen

Heute, am Palmsonntag, werden wir daran erinnert, wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist: zuerst getragen von einer jubelnden Menge, später einsam am Kreuz. Dieses Kreuz, das den Blick verändern kann: von der Einsamkeit zur Gemeinschaft. Von der Distanz zur Versöhnung. Vom Tod zum Leben.

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

heißt es im Wochenspruch aus dem Johannesevangelium. Etwas wertloses wie zwei kreuzweise zusammengefügte Balken werden zu etwas wertvollem. Etwas, das Leben verkürzen soll wird zum Sinnbild des ewigen Lebens. Das Kreuz, das von allem Lebenden trennen soll wird Zeichen der Gemeinschaft. In der Kirche in Lam hängt das Kreuz so, dass es einen zweifachen Schatten wirft: Man sieht das Kreuz deutlich, sieht aber auch das, was dahinter liegt:

Lassen Sie das Kreuz auf sich wirken. Was tritt für Sie zu Tage, wenn Sie das Kreuz sehen? Welcher Schatten nimmt für Sie Kontur an? Was wird wichtig?

Das Kreuz zu sehen, zu betrachten, dazu braucht es Bestärkung. Das Lied 91 aus dem Gesangbuch, „Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken“, nimmt diesen Wunsch nach Bestärkung auf und lässt Sie nicht alleine auf dieses Kreuz schauen.



Herr, Stärke mich, Dein Leiden zu bedenken

*Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken,
mich in des Meer der Liebe zu versenken,
die Dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.*

*Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und geschlagen
die Sünde tragen:*

*Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,
mein Herz erbebt; ich seh' und ich empfinde
den Fluch der Sünde.*

*Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb' und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.*

*Seh' ich Dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.*

Aus dem Wanderprediger ist der Hoffnungsträger geworden. Aus dem Jungen, der mit den Gelehrten diskutiert hat, ist eine Bedrohung für die Mächtigen geworden. Das Wort Gottes, das lebendig macht, wird bejubelt und dann zum Schweigen gebracht.

Johannes lässt uns die Ambivalenz des Einzuges in Jerusalem spüren:

Johannes 12, 12-19 Jesus zieht in Jerusalem ein

12 Am nächsten Tag verbreitete sich unter der Volksmenge, die zum Passahfest gekommen war, die Nachricht: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. 13 Da nahmen die Menschen Palmenzweige, liefen Jesus entgegen und riefen ihm begeistert zu: »Gelobt sei Gott! Gepriesen sei, der in Gottes Auftrag kommt, der König von Israel!« 14 Jesus ließ sich ein Eselohlen bringen und ritt auf ihm in die Stadt. Damit erfüllte sich das Prophetenwort: 15 »Fürchtet euch nicht, ihr Menschen auf dem Berg Zion! Euer König kommt! Er reitet auf einem Eselohlen.« 16 Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, begriffen sie, dass sich mit dem, was hier geschah, die Voraussage der Heiligen Schrift erfüllt hatte. 17 Alle, die dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und wieder zum Leben erweckt hatte, hatten es weitererzählt. 18 Deswegen liefen Jesus jetzt auch so viele Menschen entgegen. Sie wollten den Mann sehen, der ein solches Wunder vollbracht hatte. 19 Nur die Pharisäer warfen sich gegenseitig vor: »Nun seht ihr, dass ihr so nichts erreicht! Alle Welt rennt ihm hinterher!«

Was eben noch als wertvoll bejubelt wird, wird recht schnell als wertlos betrachtet. Aber auch andersherum: was alltäglich erscheint wird außergewöhnlich werden. Was augenscheinlich im Vordergrund steht, tritt zurück und was im Schatten war kommt ans Licht. In der fünften Strophe des Liedes „Herr, stärke mich, Dein leiden zu bedenken“ hieß es:

*Seh' ich Dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.*

Das Kreuz als Ärgernis, das Kreuz als Torheit - dabei muss es nicht bleiben. Wenn ich mich darauf einlasse, dann kann dieses Kreuz in meinem Leben zu mehr werden: jenseits aller Klugheit kann es zur Weisheit werden. Es kann mich persönlich betreffen, kann meine Werte über den Haufen werfen und mir wertvoll werden.

Eine Umwertung der Werte, eine andere Sichtweise. Davon erzählt auch der Evangelist Markus:

Markus 14, 3-9 Ein Vermögen für Jesus

3 Jesus war in Betanien bei Simon, dem Aussätzigen, zu Gast. Während des Essens kam eine Frau herein. Sie hatte ein Fläschchen mit reinem, kostbarem Nardenöl. Das öffnete sie und goss Jesus das Öl über den Kopf. 4 Einige der Anwesenden waren empört darüber. »Was soll diese Verschwendung?«, sagten sie zueinander. 5 »Dieses Öl hätte man für mehr als dreihundert Silberstücke verkaufen und das Geld den Armen geben können!« Sie machten der Frau heftige Vorwürfe. 6 Aber Jesus sagte: »Lasst sie in Ruhe! Warum bringt ihr sie in Verlegenheit? Sie hat eine gute Tat an mir getan. 7 Arme wird es immer bei euch geben und ihr könnt ihnen helfen, sooft ihr wollt. Aber mich habt ihr nicht mehr lange bei euch. 8 Sie hat getan, was sie jetzt noch tun konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für das Begräbnis gesalbt. 9 Ich versichere euch: Überall in der Welt, wo in Zukunft die Gute Nachricht verkündet wird, wird auch berichtet werden, was sie getan hat. Ihr Andenken wird immer lebendig bleiben.«

Was ist wirklich wertvoll? Die Freiheit, nach draußen zu gehen, wann und wohin ich will? Die Möglichkeit, Sonntags einen Gottesdienst zu besuchen und Gemeinschaft zu leben? Das Selbstbewusstsein, zu etwas zu stehen, was andere für dumm halten?

Für die Leute, die bei dem Essen mit Jesus mit dabei waren, war völlig unverständlich, dass diese Frau so etwas wertvolles wie ein ganzes Fläschchen Nardenöl einfach so verschwendete. In all ihrer Klugheit werfen Sie ihr vor, welche Dummheit sie doch begeht. Sie sehen auf den Preis - der ist nicht gering: 300 Silberlinge sind das Jahreseinkommen eines Arbeiters. Sie sind klug, sie rechnen ... und können vor lauter Preis den Wert nicht

sehen. Die Frau kann sehr wohl zwischen Preis und Wert unterscheiden: jenseits des Preises ist es ihr dieser Mensch und dieser Moment wert.

Am Sonntag in die Kirche gehen zu können - manchem erschien der Preis zu hoch. Jetzt plötzlich können sie den Wert sehen.

Das Kreuz. Gegenwärtig im Alltag auf Dächern und an Wänden, als Schmuck und als Mahnmal, als Zierde und als Fixpunkt. Wenn Sie so ihre normale Woche durchgehen: wo begegnet Ihnen überall ein Kreuz? Wo nehmen Sie es wahr? Wie nehmen Sie es wahr?

Gehen Sie in Gedanken nach draußen, durch Straßen und über Wiesen und Felder. Schauen Sie in Fenster und Häuser, steigen Sie auf Berge und mischen Sie sich unter Menschen. Machen Sie im Geist Bilder von all diesen Kreuzen und bringen Sie sie wieder mit nach Hause.

Während Sie unterwegs sind, dürfen Sie gerne ein Lied auf den Lippen haben. Vielleicht das Lied 97 aus dem Gesangbuch?

Holz auf Jesu Schulter

*Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.*

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

*Wollen wir Gott loben, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.*

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

*Denn die erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!*

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.

Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

Denn die Erde jagt uns auf den Abhang zu.

Doch der Himmel fragt uns: warum zweifelst Du?

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

Hart auf Deiner Schulter, lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von fruchten schwer.

Kyrie eleyson, sieh, wohin wir geh'n.

Ruf uns aus den Toten, als uns aufersteh'n

Jetzt schauen Sie sich die Bilder mit den Kreuzen, die Sie gesammelt haben an. Schauen Sie die Bilder mit Klugheit an: wo steht dieses Kreuz? Aus was ist es gefertigt? Welchen Zweck erfüllt es?

Gehen Sie einen Schritt weiter: Warum steht oder hängt dieses Kreuz da? Wer hat es wohl dort platziert? Was hat der oder diejenige damit verbunden?

Und jetzt gehen Sie noch einen Schritt weiter. Schauen Sie die Bilder mit Weisheit an: Welches dieser Kreuze ist für Sie wichtig? Mit welchem dieser Kreuze verbinden Sie etwas? Welches dieser Kreuze wird für Sie durchlässig für die Weisheit Gottes?

Mit Klugheit haben Sie einen Standpunkt und können andere beeindrucken. Mit Weisheit bringen Sie sich und andere weiter. Die Frau, die Jesus salbt, handelt nicht klug. Aber sie handelt weise. Sie sieht nicht auf den Preis, sondern auf den Wert.

Die Menschen, die Jesus entgegenlaufen, als er in Jerusalem einzieht, handeln nicht weise. Sie wollen den sehen, der kurz zuvor ein spektakuläres Wunder vollbracht hat. Den Wert von all dem werden manche später erkennen.

Vielleicht werden wir in Zukunft auch manchen Wert erkennen. Vielleicht werden wir in Zukunft manche Selbstverständlichkeiten neu überdenken. Vielleicht werden wir in Zukunft bei manchen Sachen mehr auf den Wert und weniger auf den Preis schauen - auch und gerade, was unsere christliche Gemeinschaft betrifft, die Gemeinschaft unter dem Kreuz.

Und der Frieder Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

„Kyrie eleison - sieh, wohin wir geh'n“ hieß es vorhin wiederkehrend. Wiederkehrend in den Fürbitten möchte ich Ihnen das Kyrie 178.12 ans Herz legen.

Gott, mit Deiner Liebe zu uns übersteigst Du unsere Klugheit, mit Deiner Gnade unseren Verstand. Zu Dir dürfen wir immer kommen mit unseren Bitten für uns und für andere.

So bitten wir heute für all die, die auf ihre Klugheit beharren: Lass sie sich selbst nicht so wichtig nehmen und lass sie Weisheit finden. [Kyrie eleison]

Wir bitten Dich für alle, die alles nur nach dem Preis einordnen können: Lass sie den Wert erkennen. [Kyrie eleison]

Wir bitten Dich für alle, die ihr Kreuz tragen müssen: Lass sie Hilfe erfahren. [Kyrie eleison]

Wir bitten Dich für alle, die sich gefangen und eingesperrt fühlen: Schenke Ihnen Gedanken der Freiheit. [Kyrie eleison]

Wir bitten Dich für uns: Lass uns das, was uns selbstverständlich erscheint, nicht wertlos werden. [Kyrie eleison]

Gott, in der Stille bringen wir vor Dich, was uns auf dem Herzen liegt:

Zum Klang der Glocken beten wir gemeinsam mit allen Christen:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Gott begleite Sie durch diese Woche, durch Schuld und Jubel, durch Glauben und Scheitern, durch Angst und Dank mit seinem Segen:

*Der Herr segne euch und behüte euch
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.*

Amen